Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **50 (1995)**

Heft 4: **Einblicke in die Geographiedidaktik**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Literaturbesprechungen

AMERICAN Geographical Society, Association of American Geographers, National Council for Geographic Education, National Geographic Society (Hrsg.): Geography for life - National Geography Standards 1994 - Geography Education Standards Project. 272 Seiten, 130 Abb. und Karten.Verlag National Geographic Society, Washington, 1994, 20 $.

An der Eröffnung des 27. IGU-Kongresses in Washington erklärte Präsident Bush: "This Administration has made the study of geography a priority of America 2000, the strategy by which we will achieve our National Education Goals and revitalize our schools. Without a knowledge of geography, the events of world history would not speak to us with the same urgency, the realignment of national and political borders would possess no significance, and the diversity of our earth's terrain and the need for conserving its precious resources would remain unknown."

Die von Bush angekündigte Strategie zur Erreichung der nationalen Unterrichtsziele liegt für die Geographie in Form eines reich illustrierten Rahmenlehrplans vor, der im Stil den Monatsheften der National Geographic Society entspricht. Er enthält Standardziele für die Stufen Kindergarten bis 4. Schuljahr (K-4), 5.-8. und 9.-12. Schuljahr. Ausdrücklich wird betont, dass er als Leitlinie für die einzelnen Distrikte und Schulen zur Entwicklung ihrer eigenen Curricula dienen soll.
Das Ziel dieser Standards ist es gemäss dem Vorwort, "to bring all students up to internationally competitive levels to meet the demands of a new age and a different world. For the United States to maintain leadership and prosper in the twenty-first century, the education system must be tailored to the needs of productive and responsible citizenship in the global economy." (S. 9).

Die Entwicklung der "National Geography Standards 1994" (NGS) hat eine längere Vorgeschichte. Sie ist vergleichbar mit jenen Anstrengungen zur Verbesserung des Schulsystems, wie sie nach dem Sputnik-Schock von 1957 eingeleitet worden sind (z. B. "High School Geography Project" der 60er Jahre). Der damalige Erfolg zur Belebung der Schulgeographie war bescheiden. Einen neuen Anlauf brachten 1984 die "Guidelines in Geographic Education".

Der Druck der Oeffentlichkeit zur Erneuerung des Schulwesens bewirkte schliesslich, dass Präsident Bush und die Gouverneure der Einzelstaaten 1989 die fünf Fächer Geographie, Naturwissenschaften, Mathematik, Englisch und Geschichte als Kernfächer für den Unterricht bezeichneten, und es entstand der Gesetzesentwurf "Goals 2000: Educate America Act". Danach wurden die "National Education Goals" bestimmt und ein "National Council on Education Standards and Testing" eingesetzt. Von 1992 bis 1994 wurden die Standards in Geographie unter breiter Mitwirkung der Lehrer, der Eltern-Organisationen, zahlreicher Universitäts-Institute und weiterer Organisationen sowie eines internationalen Komitees entwickelt. Danach folgten Gutheissung und Drucklegung.

Der Inhalt des Werkes gliedert sich in 8 Kapitel, Schlussfolgerungen und Anhänge.

Die Einleitung (Kapitel 1) orientiert über "The Geographic View of Our World". Die Begründung der geographischen Fragestellungen wird ergänzt mit Hinweisen auf die Bedeutung des lebenslangen Lernens und dessen Einbettung in den Lebenszusammenhang. Ein geographisch gebildeter Mensch wird demnach Raumstrukturen erkennen, Beziehungen zwischen Bevölkerung, Ort und Umwelt erfassen, geographische Methoden anwenden und räumliche sowie ökologische Aspekte in der Lebenswirklichkeit berücksichtigen (S. 34). Zur Erreichung dieser Ziele werden folgende "Components of Geography Education" (Kapitel 2) vorgeschlagen:
- The World in Spatial Terms
- Places and Regions
- Physical Systems
- Human Systems
- Environment and Society
- The Uses of Geography

Die sechs Bereiche werden in 18 Teilbereiche (Kernstoffe) oder "Standards" untergliedert, die als "National Geography Standards 1994" dem

Werk den Namen geben. In den späteren Kapiteln werden die Standards für die Schuljahre K-4, 5-8 und 9-12 detailliert.

Als Beispiel sei hier der Bereich "Human Systems" mit seiner Unterteilung in fünf "Standards" angeführt:

Human Systems
People are central to geography in that human activities help shape Earth's surface, human settlements and structures are part of Earth's surface, and humans compete for control of Earth's surface.

The geographically informed person knows and understands:
9. The characteristics, distribution, and migration of human populations on Earth's surface
10.The characteristics, distribution, and complexity of Earth's cultural mosaics
11. The patterns and networks of economic interdependence on Earth's surface
12. The processes, patterns, and functions of human settlement
13. How the forces of cooperation and conflict among people influence the division and control of Earths surface.
(In Standards 10 wird als Beispiel die Mehrsprachigkeit der Schweiz und die Landsgemeinde Appenzell-Innerrhoden dargestellt.)

Eine grosse Bedeutung wird den geographischen Arbeitstechniken (Geographic Skills) zugemessen (Kapitel 3). Es gelten fünf Oberziele: Geographische Fragen stellen, Informationen beschaffen, strukturieren und analysieren und schliesslich die geographischen Fragen beantworten. Detaillierte Teillehrpläne umschreiben die den einzelnen Schulstufen zugewiesenen Skills. Die Vorschläge sind stufengerecht und systematisch aufgebaut. Die Erreichung der Ausbildungsziele setzt eine Infrastruktur voraus, die bis zu jener eines Universitätsinstitutes reicht.

Kapitel 4 "The Subject Matter of Geography" umschreibt und illustriert die Ziele und möglichen Inhalte der 18 Standards generell. Danach folgt ihre detaillierte Zuweisung auf die drei Stufen und eine Zusammenfassung (Kap. 5-8).

Die Anhänge beschreiben den Entstehungsprozess und schlagen eine mögliche Stundenzuteilung in fünf Schritten vor. Im Kindergarten bis zum dritten Schuljahr sind geographische Inhalte in den Gesamtunterricht einzubauen. In der 4. und 5. Klasse sind je 6 - 8 Zweiwochenkurse mit dem Schwergewicht USA vorzusehen. Vom 6. - 8. Schuljahr wird ein Jahreskurs mit Themen vom lokalen bis zum globalen Massstab empfohlen, dem im 9. - 11. Schuljahr ein Jahreskurs in Weltgeographie folgt. Im Abschlussjahr steht ein Semesterkurs für thematische oder regionale Geographie zur Verfügung.

In den "National Geography Standards" liegt ein beeindruckendes und komplexes Werk vor. Die "Standards" sind phantasiereich und anregend formuliert. Im Aufbau der Stufenziele K-4 zu 5-8 und 9-12 ist eine zunehmende Ausweitung und Vertiefung zu erkennen, die dem als richtig anerkannten Spiralprinzip entspricht. Das Gesamtwerk ist imposant.

Trotzdem bleiben Bedenken und Zweifel. Sie liegen auf drei Ebenen. Erstens entspricht die vorgesehene Stundendotation nicht einem Kernfach, womit der Kongressbeschluss unterlaufen wird. Zweitens scheinen die Verfasser des Lehrplans das Leistungsvermögen der Schüler wie auch der Lehrer zu überschätzen, d. h. die Ziele sind im Vergleich zur aktuellen Unterrichtssituation (Finanzmangel, Lehrermangel in Geographie) zu hoch angesetzt. Dies kam auch in mehreren Gesprächen anlässlich des Vorkongresses der IGU-Commission on Education im Sommer 1992 in Boulder zum Ausdruck. Drittens drückt das Werk "to maintain leadership" (Vorwort) einen ungebrochenen Fortschrittsglauben aus, der angesichts der ökologischen Bedrohung der Erde nicht mehr verantwortet werden kann. So ist zum Beispiel im ersten Entwurf der NGS vom Januar 1993 das Stichwort 'sustainable development' überhaupt nicht, im zweiten Entwurf vom Oktober 1993 fünfmal und im gedruckten Text noch ein einziges Mal erwähnt. Die Verantwortung unserer Generation gegenüber nachfolgenden Generationen im Hinblick auf Ressourcenverbrauch ist weder für den lokalen und regionalen Rahmen ausdrücklich genannt, noch erscheint sie als Richtlinie für die Gestaltung der Beziehungen zur Dritten Welt. Es scheint mir auch bezeichnend zu sein, dass die Formel "Act locally, think globally" des zweiten Entwurfes (S. 207) im definitiven Text nicht mehr enthalten ist.

Die Berechtigung zur Erarbeitung der "National" Standards wird abschliessend mit der Aussage begründet: "The study of geography must change as the world changes" (S. 253). Dies war offensichtlich den Autoren des zweiten Entwurfes klar, nicht aber den Redaktoren.

GH 4/95

Klaus Aerni, Bern
Mitglied des
International Committee NGS

WACHTER, Daniel (Mitarbeit Elisabeth Bühler-Conrad/ André Odermatt): Schweiz - eine moderne Geographie. 246 S., 30 Abb.,16 Tab., 6 Karten, Verlag Neue Zürcher Zeitung, 1995, Fr. 48.--.

Eine moderne Geographie der Schweiz zu schreiben ist angesichts der komplexen Struktur unseres Landes und der aktuellen Dynamik auf globaler und kontinentaler Ebene ein anspruchsvolles Ziel. Der Autor und seine Mitarbeiter haben ihre Aufgabe souverän gelöst und legen ein fundiertes, aktuelles und inhaltlich abgerundetes Lehrmittel zur Geographie der Schweiz vor. Das Werk ist als Gemeinschaftsarbeit innerhalb der Abteilung Wirtschaftsgeographie (Prof. Dr. Hans Elsasser) am Geographischen Institut der Universität Zürich entstanden.
Das Buch vermittelt einen problemorientierten Ueberblick über raumbedeutsame Fragen in der Schweiz. Gemäss dem Vorwort von Prof. Dr. Hans Elsasser wurde ein breiter geographischer Zutritt zum Thema gewählt, in welchem wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Inhalten eine grosse Bedeutung zukommt. Entsprechend der modernen Entwicklung der Geographie ist es weder länderkundlich umfassend noch regionalgeographisch flächendeckend strukturiert, sondern im Vordergrund steht die thematische Darstellung raumrelevanter Probleme. Ihre Charakterisierung ist eingebettet in die naturgeographischen Grundlagen, verknüpft mit der historischen Dimension und verbunden mit zukunftsgerichteten Ueberlegungen zur Entwicklung des Lebensraumes Schweiz.

Die Einleitung (Kapitel 1) umreisst die wissenschaftstheoretische Anknüpfung an bisherige geographische Darstellungen der Schweiz und begründet den gewählten Aufbau der Arbeit. Die Charakterisierung der Schweiz als Kleinstaat in Europa und der Welt (2) legt dar, dass die institutionellen und politischen Merkmale eines Landes den Rahmen für die Gestaltung des Lebensraumes darstellen. Der Naturraum (3) wird als Basis für die bis heute nachwirkenden Strukturen aus präindustrieller Zeit verstanden, dessen Limiten auch weiterhin die Entwicklung beeinflussen. Die folgenden Kapitel analysieren Land- und Forstwirtschaft (4), die Industrie (5) und die Dienstleistungen (6) in ihrer Genese, in der räumlichen Auswirkung ihres Strukturwandels und ihrer künftigen Bedeutung. Das Kapitel (7) über die Bevölkerungsentwicklung in Raum und Zeit widerspiegelt die Folgen des ökonomischen Strukturwandels im gesellschaftlichen Bereich.
Die Zwischensynthese über die räumlichen Disparitäten in der Schweiz (8) weist in einer präzisen Darstellung der Regionalpolitik seit 1959 einerseits nach, dass das Wahrnehmungsmuster eines Gegensatzes zwischen Mittelland und Berggebiet in dieser Pauschalität nicht mehr stimmt, dass andererseits aber die Regionalpolitk künftighin als Querschnittaufgabe im Sinne einer Koordination der verschiedenen raumwirksamen Sektoralpolitiken verstanden werden müsste.

In der Darstellung von Verkehr und Kommunikation und ihren Auswirkungen auf die Raumentwicklung (9) wird nach einer hervorragenden Skizze der Geschichte und der laufenden Projekte im Bereich der einzelnen Verkehrsträger betont, dass die Forderung nach Kostenwahrheit im Verkehr einer marktwirtschaftlichen Notwendigkeit entspreche.
Ein engagiertes Eintreten für die Raumplanung bringen die Ausführungen über Siedlungsentwicklung und Raumplanung (10). Spannend ist die Herleitung einer Hierarchie der Städte, der Agglomerationen und der Metropolitanräume Zürich und Lausanne-Genf mit dem Hinweis, dass die traditionelle Dezentralität des schweizerischen Städtesystems immer mehr nur noch eine bauliche ist.
Am brisantesten ist das abschliessende Kapitel (11) zur Umweltproblematik in der Schweiz. Es beschreibt zunächst den Umgang mit der Umwelt in vorindustrieller Zeit, im Industriezeitalter und in der Gegenwart. Danach werden Kernfragen nachhaltiger Entwicklung und der Handlungsbedarf mit Ressourcen, Umwelt und Grossrisiken diskutiert. Der Ausblick (12) reflektiert die Wirkungen der weltweit zu beobachtenden Trends auf die Schweiz. Abschliessend halten die Autoren fest, dass die einzelnen Kantone und die Schweiz unzweckmässige Raumeinheiten zur Lösung vieler aktueller Probleme geworden sind und dass die traditionellen Spannungen zwischen Beharrung und Wandel für die Schweiz weiterhin und verstärkt aktuell bleiben.

Der Anhang enthält sechs thematische Farbkarten und ein Literaturverzeichnis. Der Text ist graphisch hervorragend gegliedert und gedruckt, ergänzt mit instruktiven Tabellen und Abbildungen.
Zusammenfassend: Das Werk liefert einen fundierten und spannend zu lesenden Beitrag zum besseren Verständnis der Schweiz und ihrer Probleme. Es ist unentbehrlich für alle, die sich für eine lebendige Schweiz engagieren und interessieren, insbesondere für Studierende, Lehrende und Politiker. Das Buch ist höchst aktuell und zwingt zum Nachdenken in einer Zeit, die geprägt ist durch unsere Verunsicherung über die künftige Entwicklung der Schweiz und die aktuelle Gestaltung unseres Verhältnisses zur Welt.

GH 4/95 Klaus Aerni, Bern

BURRI Klaus: Schweiz (Umfassende Bearbeitung der 'Geographie der Schweiz' von Oskar Bär unter Einbezug neuer Themen). 338 S., zahlr. Fotos und Grafiken, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 1995, Fr. 33.10.

Das Bestechendste dieses neuverlegten und ergänzten Bandes über die Schweiz sind wohl die Fotos, die (ausser den historischen) durchwegs farbig die jeweiligen Themen sehr zutreffend dokumentieren. Mit dieser Kombination von ausgezeichneten Bildern, Skizzen und neuestem Zahlenmaterial erreicht der Autor einen ausserordentlich hohen Grad an Aktualität.

Die ursprüngliche Dreiteilung nach Naturraum, Bevölkerung/ Siedlungen und Wirtschaft wurde beibehalten, wobei Burri das Kapitel Bevölkerung überzeugend dem Abschnitt Wirtschaft voranstellt. Auch der zweite Teil mit den 'Typlandschaften' erfuhr keine grosse Veränderungen, ausser dass zwei der von Bär beschriebenen Landschaften - nämlich der Tafeljura und Davos - weggelassen und dafür die übrigen 11 Themen mit aktuellem Material angereichert wurden. Positiv fallen dabei Querbezüge mit Seitenhinweisen zwischen den Typlandschaften wie auch zu einzelnen Kapitel des Eingangsteils auf.

In der Geologie wurde die Plattentektonik einbezogen und die einzelnen Phasen der Gebirgsbildung der Alpen mit einem kurzen Abriss der Erdgeschichte kombiniert. Fotos aus der Karibik und des Ostpazifischen Rückens (S. 12/13) oder von Spitzbergen (S. 33) sollen veranschaulichen, wie es früher bei uns ausgesehen haben könnte. Oft sind es Kleinigkeiten, wie bei der Skizze der Juratypen (S. 26), die bei Burri nicht Halt machen an der Schweizergrenze, sondern logischerweise nach Frankreich ausfächern, oder bei der Entwässerung der Schweiz (S. 35), wo auf die Unterschiede zu unseren Nachbarsländer hingewiesen wird.

Diese Oeffnung nach aussen und eine spürbar kritische Haltung des Autors gegenüber des technisch Machbaren durchzieht diese Neuauflage und gibt ihr persönliche Prägung. Als Beispiele möchte ich hier einige Kapitel wie 'Nutzungskonflikte Mensch - Gewässer' (S. 39), über das Verschwinden des Bodenseesteinbrechs (S. 65), den Abschnitt 'Zur Tragfähigkeit des Raumes' (S. 79), jenen der menschlichen Bedürfnisse als Grundlage der Wirtschaft (S. 108/109) oder 'Wer bezahlt bei einer AKW-Katastrophe in der Schweiz' (S. 178) anführen." Immer wieder weist er auf Konflikte hin, die im "Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne" (S. 249) entstehen, und dass das wünschbare Ziel einer Volkswirtschaft mit Vollbeschäftigung höchstens phasenweise erreichbar sei (S. 149).

Andererseits tritt er für finanzielle Transparenz ein, z.B. im Kapitel Wirtschaft, wo er die Umwelt den Faktoren Arbeit, Kapital und Boden gleichstellt und Begriffe wie 'Sozialisierung externer Kosten' und 'Verursacherprinzip' erläutert und unter dem Titel "Wo lässt sich besser leben?" (S. 112) auf die beschränkte Aussagekraft des BSP aufmerksam macht. Im Abschnitt Verkehr greift Burri eine ähnliche Fragestellung bei den 'Investitionen für Schiene und Strasse im Zeitraum 1950 bis 1991' oder im Abschnitt 'Verkehrspolitik im ausgehenden 20. Jahrhundert' auf, gibt aber in "Mobilität, Kostenwahrheit und externe Kosten" (S. 193) zu, dass auch diese Berechnungen gewisse Bereiche wie Gesundheitsschäden oder Schäden der Biosphäre gar nicht berücksichtigen können. Als konstruktiven Beitrag führt er die Vision "Swissmetro" an, das Projekt eines schweizerischen Transportmittels, das fast um die Hälfte ernegieärmer als ein Intercity wäre (S. 199).

Begriffe wie Graue Energie, Endlagerung radioaktiver Abfälle, NEAT und Bahn 2000 fehlen ebenso wenig wie Waldsterben, Luftreinhalteverordnung, Schadstoffemissionen oder Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaveränderungen (Rio 1992). Im Kapitel Landwirtschaft werden die Integrierte Produktion und der Biologische Landbau erklärt und die Gründe und Schwierigkeiten einer Umstellung auf IP an einem Bauernbetrieb im Mittelland (Rütiholz bei Buch am Irchel) und einem Bergbauernbetrieb in Riedji (Prättigau) aufgezeigt. Zum Thema Landwirtschaft findet sich eine anschauliche Grafik zum Selbstversorungsgrad er Schweiz und eine Tabelle über die Subventionen des Bundes. Die Integrierte Produktion tritt zudem auch im Abschnitt Schweiz. Weinpolitik heute unter der Typlandschaft Lavaux (S. 210) auf.
Im Kapitel Energie scheut sich der Autor nicht, von Stromschwemme und ihren Folgen zu reden. Am Beispiel 'Chemische Industrie in Basel - ein Beispiel internationaler Verflechtung' versucht er die Hintergründe der Firmenaufkäufe in Amerika, die internationale Forschungstägigkeit und die Auseinandersetzung mit der Gentechnik aufzuzeigen.

Auch der Anhang über Kartenkunde und Wetterprognose wurde mit aktuellen Daten und Bildern über die Kartenherstellung und Wettererkundung ergänzt. Ein Glossar von ausgewählten Fachbegriffen und ein Sachwortregister runden diese gelungene Neuauflage ab.

GH 4/95 Margrit Wegmann, Zürich

KÖCK Helmut (Hrsg.): Handbuch des Geographieunterrichtes. Aulis-Verlag Deubner und Co, Köln, DM 86.-- bis 126.-- pro Band.

Massgebende Dozenten der Fachdidaktik Geographie aus dem deutschspachigen Raum fanden sich unter Leitung von Helmut Köck, Universität Bamberg, zusammen mit dem Ziel, ein Handbuch für den Geographieunterricht vorzulegen, das "dem Lehrer eine fundierte, griffige und flexibel verwendbare Handreichung" anbietet.

In der heutigen Bildungslandschaft kann sich ein Schulfach wie die Geographie längst nicht mehr aus sich selbst heraus, aus dem Bedürfnis die Welt kennenzulernen, begründen. Der Unterricht wird hinterfragt und Lehrpläne hinsichtlich ihres Beitrages zum gesamten Bildungsziel der Schule überprüft. Gebenüber den Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen und gegenüber der Gesellschaft bestätigt sich der Unterricht durch seinen Beitrag zu einem allgemeinen Bildungsauftrag. Geographielehrkräfte brauchen ein grundlegendes Werk, wie es mit dem Handbuch des Geographieunterrichtes nun vorliegt, dringend. Das Basiswerk vermittelt nicht nur die theoretisch didaktischen Grundlagen eines zeitgemässen Geographieunterrichtes, sondern vertieft die Kenntnisse der gängigen Lerninhalte und liefert Impulse zur Unterrichtsgestaltung.

Die Bände behandeln die folgenden Themen:
*) Band I: Grundlagen des Geographieunterrichtes (Hrsg. H. Köck)
*) Band 2: Bevölkerung und Raum (Hrsg. D. Börsch)
*) Band 3: Industrie und Raum (Hrsg. W. Gaebe)
*) Band 4: Städte und Städtesysteme (Hrsg. H. Köck)
Band 5: Agrarwirtschaftliche und ländliche Räume
Band 6: Freizeit- und Tourismusräume
Band 7: Politische Räume
Band 8: Entwicklungsräume
Band 9: Grossräumige Verflechtungen
*) Band 10: Physische Geofaktroen, aufgeteilt in die Bände 10/I und 10/II (Hrsg. H. Nolzen)
Band 11: Umwelt: Geoökosysteme und Umweltschutz
Band 12: Geozonen

*) Diese Bände liegen bereits vor.

Band 1 kann als umfassendes Lehrbuch der Fachdidaktik eingesetzt werden. Der heutige Geographieunterricht wird fach- und erziehungswissenschaftlich in einen Bezugsrahmen eingeordnet. Das Kapitel "Ziele und Inhalte" nimmt eine Standortbestimmung vor. Unterrichtsverfahren und mediendidaktische Hinweise finden sich ebenso wie die "Planung und Kontrolle des Geographieunterrichtes".
Die Bände 2 - 12 sind sachinhaltlich orientiert und decken die Standardthemen des Geographieunterrichtes ab. Die Struktur dieser sachinhaltlich orientierten Bände wurde so vereinheitlicht, dass nach einem einführenden Teil eine allgemeingeographische Abhandlung folgt, die mit einem regionalgeographischen Teil ergänzt wird. Unterrichtspraktische Hinweise schliessen diese Bände ab.
Jeder Band verfügt neben einem umfangreichen Literaturverzeichnis und einem Register auch über ein hilfreiches Glossar, das als Basis zum Aufbau eines Grundwortschatzes des Geographieunterrichtes dienen könnte.

Das vorliegende Werk erreicht die Geographielehrkraft gerade im richtigen Zeitpunkt, in einer Zeit, in der der Geographieunterricht in der Bildungslandschaft einerseits durch die multikulturelle Erziehung, globale Probleme und vernetztes Denken gefordert und andererseits durch Bildungsreformen in Frage gestellt wird. Das Handbuch gehört damit nicht in erster Linie ins Büchergestell einer Bibliothek, sondern als Pflichtlektüre in die Hand der Unterrichtenden.

GH 4/95 Martin Hasler, Bern

AULIS-Kartenspiele: Geographie 10: Geographische Grundbegriffe. 80 Frage- und Antwortkarten, Lösungskarte, Spielanleitung, Aulis Verlag Deubner & Co. KG, Köln, DM 14.80.

Mit diesem Kartenspiel können im Unterricht die Grundbegriffe in Geologie, Klima, Vegetation, Bevölkerungsgeographie, Wirtschaft und Raumplanung spielerisch getestet werden.
Weitere bisher erschienene Kartenspiele in Geographie sind zu folgenden Themen erhältlich: Europa, Nordamerika, Lateinamerika, Afrika, Asien, Australien/Ozeanien, Deutschland, Die 5 neuen Bundesländer, Bayern. Neu sind 1995 herausgekommen: 'Die Erde in allen Zonen' und 'Rekorde der Erde'.
Aulis-Kartenspiele gibt es ausserdem für den Unterricht in Biologie, Chemie, Geschichte und Englisch.

GH 4/95 Margrit Wegmann, Zürich

FUNDAMENTE: Geographisches Grundbuch für die Sekundarstufe II (Hrsg. H.-U. Bender et al.). 496 S., zahlreiche Karten, Fotos und Grafiken, Ernst Klett Schulbuchverlag GmbH, Stuttgart, 1994, Fr. 49.50.

Die Wiedervereinigung Deutschlands und die damit verbundenen Probleme und Aufgaben sowie die politisch-wirtschaftlichen Veränderungen in der ehemaligen UdSSR haben eine Neubearbeitung des Oberstufenlehrbuches Fundamente zwingend notwendig gemacht.
Gleichzeitig wurde damit die Chance ergriffen, vermehrt Materialien zu den drängenden globalen Gegenwartsproblemen für den Einsatz im Unterricht anzubieten. Verstärkt wurden zum Beispiel ökologische Aspekte aufgenommen wie Ozonloch, Treibhauseffekt, Einsatz alternativer Energien, nachwachsende Rohstoffe oder aktuelle Probleme der Entwicklungsländer wie Verschuldungskrise, Einbindung in den Welthandel, Biotechnologie und die Rolle der Frau im Entwicklungsprozess.

Obwohl die in dieser Neuausgabe behandelten Themen speziell auf deutsche Lehrpläne zugeschnitten sind, eignet sich das Buch auch für den Einsatz im Geographieunterricht der Sekundarstufe II der Schweizer Mittelschulen. Das Buch will Schülerinnen und Schülern geographische Grundkenntnisse vermitteln, mit denen sie
- die Komplexität unseres wirtschaftlichen Handelns und seine räumlichen Bindungen und Auswirkungen verstehen,
- geographisch relevante Gegensätze und Konflikte als solche erkennen, Lösungsmöglichkeiten anstehender Probleme formulieren und Alternativen aufzeigen lernen, um so durch sachlich fundierte Argumentation und verantwortungsbewusstes Handeln an der Gestaltung unserer Umwelt und Gesellschaft mitwirken zu können.

Fundamente ist ein Geographiebuch, das - unter Herausstellung des Wesentlichen - alle für die Schule relevanten Teildisziplinen der physischen Geographie und der Anthropogeographie behandelt. Entsprechend der Einbindung des Schulfaches Erdkunde in das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld werden physisch-geographische Themen in der Auswahl und in dem Umfang dargestellt, wie es zum Verständnis anthropo- oder sozialgeographischer Strukturen und Prozesse nötig ist. Um die in vielen Lehrplänen geforderte vergleichende Betrachtung der beiden Grossräume USA und GUS zu ermöglichen, werden in einem gesonderten Kapitel deren räumliche Strukturen und raumwirksame Prozesse dargestellt. Die durch Karten und statistisches Material fundierte Gegenüberstellung lässt Parallelen und Kontraste besonders deutlich hervortreten.

Ein gesondertes Kapitel ist den Entwicklungsländern gewidmet. Neben drei kurzen Fallstudien beschränkt es sich auf grundlegende, für das Verständnis der speziellen Problematik der Länder der Dritten Welt notwendige Sachverhalte. Die Beschränkung scheint auch deswegen sinnvoll, da viele Probleme der Entwicklungsländer in den übrigen Kapiteln zusammen mit den entsprechenden Fragestellungen der Industrieländer behandelt werden. Dadurch können Zusammenhänge verständlicher und exakter herausgearbeitet werden als bei einer Aufteilung nach Ländergruppen. Die einzelnen Kapitel bauen nicht streng aufeinander auf, so dass es möglich ist, z.B. mit dem Kapitel "Stadt und Verstädterung" zu beginnen, ohne die vorangegangenen Kapitel behandelt zu haben. Dadurch ist eine grösstmögliche Freiheit für den unterrichtlichen Einsatz und die didaktische Strukturierung gewährleistet.
Am Ende des Buches befindet sich ein nach Kapiteln geordnetes Literaturverzeichnis, das den Schülerinnen und Schülern eine Vertiefung und Erweiterung des jeweiligen Themas oder die Anfertigung von Referaten ermöglicht. Das ausführliche Register am Schluss des Bandes soll das Arbeiten mit dem Buch erleichtern.

Für den Unterricht an Schweizer Mittelschulen eignen sich meines Erachtens die folgenden Kapitel sehr gut:
Allgemeine Geologie (Plattentektonik); Atmosphärisches Geschehen (Klimatologie); Desertifikation im Sahel und auf der Welt; Tropischer Regenwald in Amazonien; Struktur und Mobilität der Weltbevölkerung; Agrarregionen der Erde; Metallrohstoffe am Beispiel Serra dos Carrajas; Standorttheorien der Industrie; Veränderungen in der Schwerindustrie (Ruhrgebiet); Zentrale Orte und Zentralität; Stadt und Verstädterungsprozesse; Entwicklungsprobleme, -Theorien, -Strategien; USA; GUS.
Diese Kapitelauswahl ist von mir an der Kantonsschule Schaffhausen über viele Jahre hinweg erprobt worden, und zwar im 10., 11. und 12. Schuljahr aller Maturitätsabteilungen. Die Kapitel umfassen ca. 2/3 des Buchinhaltes. Sie sind nicht speziell auf Deutschland bezogen und daher problemlos in der Schweiz einsetzbar. Fundamente kann von der Schülerin/dem Schüler auf drei Arten benutzt werden: als Unterrichtsbegleitung, als Vorbereitungsarbeit für ein noch zu behandelndes Thema, als vom Unterricht losgelöste Themensammlung für Gruppenarbeiten u.drgl.. Fundamente ist kein Lesebuch, sondern ein Fachbuch und bedarf der Begleitung durch den Lehrer. Graphiken, Tabellen, Karten und Bilder machen das Lehrbuch besonders attraktiv.

GH 4/95 Hanspeter Jud, Schaffhausen